zwei Körben Mehl, einer Kalebasse Palmöl, einem Gefäß voll Salz und einer Flasche Branntwein.

XXXVI.

Ankunft zu Abomei. Blutige Feierlichkeiten an dem Hofe des Königs.

Zur Zeit unserer Ankunft war der Hof eben mit der Feier eines großen Festes beschäftiget, wobei die Gräber der Vorfahren des Königs mit dem Blut einiger Menschenopfer getränkt wurden. Alle Statthalter der Provinzen, alle Staatsbeamte, alle Kaufleute und Krämer, selbst alle Familienväter, mußten sich dabei mit Geschenken, oder vielmehr mit ihren Abgaben einstellen. Die vornehmsten überreichten ganze Stüke indischen Damast, die übrigen geringere Geschenke, oder baares Geld, nämlich Kauries. Wollte ein junger Mann ein Weib haben, so mußte er sich bei dieser Gelegenheit melden, zwanzigtausend Kauries dafür bezahlen, und dankbar annehmen, was man ihm gab, jung oder alt, schön oder häßlich. Keine Väter, keine Mütter dürfen im Königreich Dahomei ihre Töchter verheirathen; alle sind das Eigenthum des Königs, der sie verkauft an wen er will.

Unter der ungeheuern Volksmenge, mit welcher damals die Strassen von Abomei angefüllt waren, erblikten wir mehrmals Menschen, die mit großer Ge-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202220609-0